

Denkwochen 2024 „Wandeln durch Handeln“

Noch stärker als in den vergangenen 20 Jahren wollen wir 2024 mit den Denkwochen unser Motto leben „Wer denkt, soll handeln. Und wer handelt, soll denken“. Denn wir leben in einem Zeitalter, das bewusste Gestaltung und Veränderung erfordert. Viel zu verlieren gibt es gerade – aber auch zu gewinnen im Sinne des guten Lebens! Zu Lernen von Denkerinnen und Denkern verschiedenster Epochen – und gemeinsam zu reflektieren und Impulse mitzunehmen aus Château d’Orion.

2024 wird es erstmals eine Denkwochen-Trilogie geben zum Thema „**Leben im Zeitalter des Menschen. Wie der Mensch sich unseres Planeten bemächtigt – und was es für eine Zukunft in diesem Zeitalter braucht**“. Im Rahmen dieser drei Denkwochen wollen wir anhand jeweils einer konkreten Perspektive explorieren, wo wir aktuell gesellschaftlich bzw. als Menschheit stehen und welche Weiterentwicklungsmöglichkeiten wir als Basis für eine lebendige Zukunft sehen.

Bei Buchung bis 31.12.2023 erhalten Sie unseren 10% Frühbucherrabatt. *

Mehrfach-Bucher erhalten ebenfalls Rabatte. **

Bei allen Denkwochen können Sie Yogastunden mit der Yogalehrerin Nicola Janssen-Terry buchen. Bei der Denkwoche „Wie gerecht ist Gerechtigkeit?“ sind Yogastunden mit Angelika Felixberger bereits beinhaltet. ***

Buchungsbedingungen:

*Der **Frühbucherrabatt** gilt nicht für folgende Denkwochen: *Schreibwerkstatt, Ein Klassiker wird neu entdeckt: Albert Cohens „Die Schöne des Herren“* und die Denk-Mal-Woche *Farben mit allen ihren Facetten*.

****Mehrfach-Bucherinnen und -Bucher** erhalten auf die 2. Buchung eine Ermäßigung von 100 €, ab der 3. Buchung 10% auf die 3. und jede weitere Woche. Früh- und Mehrfachbuchung können leider nicht addiert werden.

*****Yogastunden** mit der Yogalehrerin Nicola Janssen-Terry sind buchbar zu einem Preis von 40 €/Std.

21. – 27. April 2024:

Trilogie 1: Demokratie stärken

Machtstrukturen hinterfragen und eigene Handlungsspielräume erkennen

Mit Jenny Fadranski und Karoline Rütter

05. – 11. Mai 2024:

Trilogie 2: Der Garten als Modell für die Welt

Mit dem Garten die Welt verstehen und verändern

Mit Ben Heinrich und Karoline Rütter

02. – 08. Juni 2024:

Mythos Hölderlin: "Göttliches Feuer auch treibet (uns) aufzubrechen. So komm, daß wir das Offene schauen..."

Seine Gedankenwelt, sein poetischer Geist und sein revolutionäres Ringen

Mit Hans-Joachim Mattke

16. – 22. Juni 2024:

Gesichter der Freiheit

Über Selbstbefreiung, Selbstverwirklichung, Selbstermächtigung und Pflichten gegenüber uns selbst

Mit Rudolf Lüthe

30. Juni – 06. Juli 2024:

Schreibwerkstatt

Vorträge und Gespräche mit dem erfahrenen Autorenduo (in Zusammenarbeit mit ZEIT REISEN)

Mit Amelie Fried und Peter Probst

14. – 20. Juli 2024:

Ein Klassiker wird (neu) entdeckt: Albert Cohens „Die Schöne des Herren“

Eine Lesereise zu Albert Cohens monumentalem Roman (in Zusammenarbeit mit ZEIT REISEN)

Mit Rainer Moritz

28. Juli – 03. August 2024:

Wie demokratisch ist Demokratie / Wie gerecht ist Gerechtigkeit?

Eine kreative Erkenntnisreise für Geist und Körper

Mit Peter und Angelika Felixberger

08. – 14. September 2024: -> Anmeldung bitte über www.h-desrue.com/malreisen

Farben mit allen ihren Facetten / La couleur dans tous ses états

Eine künstlerische Reise mit Pinsel und Farben

Mit Marie-Hélène H-Desrue

06. – 12. Oktober 2024:

Kraft und Schwäche – Zutaten für den Wandel

Eine gemeinsame Erkundung, was davon in uns steckt und wie wir gemeinsam mit Kraft und (!) Schwäche ins Handeln kommen können

Mit Celina von Bezold und Christine Solf

20. – 26. Oktober 2024:

Trilogie 3: Die andere Wirtschaft

Wie sich eine lebensdienliche und regenerative Wirtschaft gestalten lässt

Mit Simon Berkler und Karoline Rütter

Leistungen:

Denkzeiten mit den Referierenden, Unterkunft und Pension

Nicht beinhaltet:

Anreise, Getränke (werden individuell abgerechnet)

Und ein Novum:

Bei allen Denkwochen können Sie täglich flexibel Yogastunden mit der Yogalehrerin Nicola Janssen-Terry zum Preis von 40 €/Std. buchen. Bei der Denkwoche *Wie gerecht ist Gerechtigkeit?* sind Yogastunden mit der Yogalehrerin Angelika Felixberger bereits beinhaltet

Preise:

2.090 € im Einzelzimmer / 1.880 € im Doppelzimmer pro Person (Vollpension)

Ausnahmen

Denk-Mal-Woche:

1.030 € im Einzelzimmer / 820 € im Doppelzimmer pro Person (Halbpension)

Mittagessen für 125 € zubuchbar, wenn gewünscht



→ Anmeldungen für die „Denk-Mal-Woche“ bitte direkt über www.h-desrue.com

Denkwochen-Trilogie: (Preise pro Woche)

2.490 € im Einzelzimmer / 2.280 € im Doppelzimmer pro Person (Vollpension)

Schreibwerkstatt:

2.740 € im Einzelzimmer / 2.530 € im Doppelzimmer pro Person (Halbpension)

Mittagessen für 125 € zubuchbar, wenn gewünscht

Alle Preise inkl. lokaler Mehrwertsteuer.

Buchungsbedingungen:

Bei Buchungen bis 31.12.2023 gewähren wir gerne unseren 10 % Frühbucherrabatt (ausgenommen sind: die Denkwoche *Ein Klassiker wird (neu) entdeckt: Albert Cohens „Die Schöne des Herren“*, die über ZEIT REISEN angeboten wird, die *Schreibwerkstatt* sowie die Denk-Mal-Woche *„Farben mit allen ihren Facetten“*).

Mehrfachbucher erhalten auf die 2. Buchung eine Ermäßigung von 100 €, ab der 3. Buchung 10% auf die 3. bis Woche. Früh- und Mehrfachbuchung können ab der 3. Buchung leider nicht addiert werden.

Gerne stellen wir Ihnen eine Weiterbildungsbestätigung für Ihren Arbeitgeber oder für Ihre Steuererklärung aus. Sprechen Sie uns bitte dazu an.

Änderungen vorbehalten

→ Nähere Informationen finden Sie auch auf unserer Webseite www.chateau-orion.com

21. – 27. April 2024

Trilogie 1 : Demokratie stärken

Machtstrukturen hinterfragen und eigene Handlungsspielräume erkennen

Mit Jenny Fadranski und Karoline Rütter

Diese Denkwoche ist Teil der Trilogie „Leben im Zeitalter des Menschen - Wie der Mensch sich unseres Planeten bemächtigt und was es für eine Zukunft in diesem Zeitalter braucht.“

Hintergrund zur Trilogie: Wir Menschen haben in kürzester Zeit so massiv eingegriffen in das Erd-System, dass unser aktuelles geologisches Zeitalter als Anthropozän, des menschen-zentrierten Zeitalters, bezeichnet wird. Die Konsequenzen sind gravierend – ob Klima-Katastrophe oder Artensterben. Für unser Überleben auf diesem Planeten bräuchten wir dringend global ein gemeinsames konstruktives Handeln, doch die Bedrohung demokratischer Gesellschaften durch Rechtspopulismus und Autokratien oder die nicht-demokratische Macht von Wirtschaftskonzernen macht eine gemeinsame Zukunftsgestaltung nicht gerade leichter.

Und zugleich zeigen sich in vielen Disziplinen und gesellschaftlichen Feldern ermutigende Entwicklungen zukunftsfähiger Ansätze für das gute Leben auf diesem Planeten, die Orientierung und Hoffnung spenden.

Im Rahmen der Denkwochen-Trilogie wollen wir anhand jeweils einer konkreten Perspektive explorieren, wo wir aktuell als Menschheit bzw. gesellschaftlich stehen – und welche Weiterentwicklungsmöglichkeiten wir als Basis für eine lebendige Zukunft sehen.

Die erste Perspektive der Trilogie unter dem Titel „Demokratie stärken“ fokussiert sich auf die gesellschaftliche Rolle des Menschen:

Zunächst wollen wir uns gemeinsam orientieren: Wie und wo wird Macht ausgeübt (z.B. patriarchale Strukturen, Sprache, Natur-Unterwerfung etc.)? Welche Rolle spielen wir selbst innerhalb aktueller Strukturen? Welche Privilegien haben wir? Und welche innovativen Formen zivilgesellschaftlicher Selbstermächtigung könnten weiterhelfen bei der aktiven Zukunftsgestaltung jenseits von Parteipolitik?

Jenny Fadranski und Karoline Rütter haben sich 2013 bei einer Denkwoche zur Zivilgesellschaft kennengelernt und gemeinsam dazu [publiziert](#). Aktuell promoviert Jenny zur Rolle der Kunst für demokratische Zukünfte, Karo zur Rolle zeitgenössischer Salons in Zivilgesellschaft und Demokratie, woraus wir schöpfen werden bei der Denkwochen-Gestaltung.

Wen soll diese Denkwoche ansprechen? Die Denkwoche richtet sich sowohl an Menschen, die zivilgesellschaftlich aktiv sind oder Interesse haben, sich zukünftig einzubringen – als auch an Menschen, die sich zunächst nur interessieren, wie unsere Zukunft gestaltet werden könnte.

Da uns Handlungs- und Praxisrelevanz ein Anliegen ist, werden die Referierenden im Vorfeld der Denkwochen-Trilogie sich mit Agierenden und Entscheidenden aus Wirtschaft, Kultur, Politik oder Medien vernetzen und erfragen, was sie aktuell bräuchten, um weiter voranzukommen mit Blick auf die aktive Gestaltung der Zukunft. Idealerweise können wir im Rahmen des Denkwochen-Trios konkrete Ideen oder Denk-Impulse für diese Fragestellungen entwickeln und im Rahmen eines virtuellen Formats an die Agierenden zurückspielen – in der Hoffnung, indirekt wirken und unsere Zukunft auch im Großen mitgestalten zu können.

Die Referentinnen



© Jenny Fadranski

Jenny Fadranski ist Kulturwissenschaftlerin und Journalistin und promoviert derzeit an der University of Iceland zur Neuausrichtung demokratischer Handlungsfähigkeit durch sozial-ästhetische Praktiken im Rahmen des europäischen Forschungsprojektes FEINART. Sie studierte Geschichte und Kultur der Wissenschaft und Technik (TU Berlin, M.A.) und Governance & Public Management (Zeppelin Universität, B.A.). Ihre Texte wurden in verschiedenen Zeitungen und Magazinen veröffentlicht (Die Zeit, Der Freitag, occulto, fortytwomagazine, ZUdaily). Tätig war sie außerdem für „ada –Plattform für digitales Leben

und die Wirtschaft der Zukunft“ und als Future Analyst für eine Beratungsfirma. 1987 in Brandenburg geboren, lebte sie als Austauschschülerin in Südamerika und machte ihr Abitur als Stipendiatin am Internat Schule Schloss Salem. Über ihre journalistische und wissenschaftliche Tätigkeit hinaus, engagiert sie sich auf verschiedenen Wegen für die Entwicklung regenerativer Kulturen und ist künstlerisch als Sängerin sowie Filmemacherin tätig.



© Karoline Rütter

Karoline Rütter ist Salonière und Strategieberaterin. Organisationen und Unternehmen berät und begleitet sie bei Transformations- und Innovations-Prozessen oder markenstrategischen Fragen. Unter der Marke *Inspiring Minds* gibt sie transdisziplinäre Impulse und schöpft aus 13jähriger Erfahrung als Gastgeberin eines Salons zu relevanten Fragen aus Gesellschaft, Kultur, Philosophie oder Naturwissenschaften. Menschen und Organisationen profitieren durch die Vermittlung und Moderation von Impulsen und Perspektivwechseln zu unternehmerischen und individuellen Fragen und Prozessen.

Zur Rolle zeitgenössischer Salons in der Zivilgesellschaft promoviert sie bei Hartmut Rosa an der Universität Jena.

Außerdem ist sie als freie Kuratorin tätig für The School of Life Berlin, Chateau d'Orion oder Kreatives Unternehmertum.

05. – 11. Mai 2024

Trilogie 2: Der Garten als Modell für die Welt

Mit dem Garten die Welt verstehen und verändern

Mit Ben Heinrich und Karoline Rütter

Diese Denkwoche ist Teil der Trilogie „Leben im Zeitalter des Menschen - Wie der Mensch sich unseres Planeten bemächtigt und was es für eine Zukunft in diesem Zeitalter braucht.“

Hintergrund zur Trilogie: Wir Menschen haben in kürzester Zeit so massiv eingegriffen in das Erd-System, dass unser aktuelles geologisches Zeitalter als Anthropozän, des menschen-zentrierten Zeitalters, bezeichnet wird. Die Konsequenzen sind gravierend – ob Klima-Katastrophe oder Artensterben. Für unser Überleben auf diesem Planeten bräuchten wir dringend global ein gemeinsames konstruktives Handeln, doch die Bedrohung demokratischer Gesellschaften durch Rechtspopulismus und Autokratien oder die nicht-demokratische Macht von Wirtschaftskonzernen macht eine gemeinsame Zukunftsgestaltung nicht gerade leichter.

Und zugleich zeigen sich in vielen Disziplinen und gesellschaftlichen Feldern ermutigende Entwicklungen zukunftsfähiger Ansätze für das gute Leben auf diesem Planeten, die Orientierung und Hoffnung spenden.

Im Rahmen der Denkwochen-Trilogie wollen wir anhand jeweils einer konkreten Perspektive explorieren, wo wir aktuell als Menschheit bzw. gesellschaftlich stehen – und welche Weiterentwicklungsmöglichkeiten wir als Basis für eine lebendige Zukunft sehen.

Die zweite Perspektive der Trilogie unter dem Titel „Der Garten als Modell für die Welt“ widmet sich der Naturkultivierung durch den Menschen.

Zunächst explorieren wir als Grundlage, was einen Garten zum Garten macht. Darauf aufbauend ermöglichen praktische Studien, verschiedene Garten-Ansätze kennenzulernen und die Sinnes-Wahrnehmung für die jeweilige Qualität unterschiedlicher Orte zu verfeinern. In der zweiten Wochenhälfte wollen wir die wechselseitigen Bezüge zwischen der Gestaltung von Gärten und der Welt näher betrachten: Welches Naturverständnis zeigt sich? Wie verortet der Mensch sich im Kontext der Natur – und welches

Weltverständnis und Selbstverhältnis enthüllt es? Wie und weshalb gestaltet der Mensch die Natur als Garten? Welche zukunftsfähigen Gestaltungsformen empfehlen sich? Und wie ließen sich durch die Beobachtung der Lebens-Prozesse im Garten Rückschlüsse auf andere Aspekte in der Welt übertragen?

Ben Heinrich und Karoline Rütter haben sich 2021 im Château d'Orion kennen gelernt und seitdem verschiedene Projekte umgesetzt: Ein Wurzel-Essen, das Ministerium für den nächsten Schritt und eine Kunstschaffenden-Residenz. Aktuell arbeiten sie zusammen an einem transdisziplinären Buch zum „Garten als Modell für die Welt“.

Wen soll diese Denkwoche ansprechen? Die Denkwoche richtet sich sowohl an Menschen, die sich noch nie die Frage gestellt haben, dass ein Garten sehr viel mehr sein kann als Blumen und Gemüse, an Menschen, die sich theoretisch mit den kulturgeschichtlichen und metaphorischen Aspekten des Gartens als Modell beschäftigen möchten, als auch an Menschen, die praktische Erfahrung im Gärtnern haben.

Da uns Handlungs- und Praxisrelevanz ein Anliegen ist, werden die Referierenden im Vorfeld der Denkwochen-Trilogie sich mit Agierenden und Entscheidenden aus Wirtschaft, Kultur, Politik oder Medien vernetzen und erfragen, was sie aktuell bräuchten, um weiter voranzukommen mit Blick auf die aktive Gestaltung der Zukunft. Idealerweise können wir im Rahmen des Denkwochen-Trios konkrete Ideen oder Denk-Impulse für diese Fragestellungen entwickeln und im Rahmen eines virtuellen Formats an die Agierenden zurückspielen – in der Hoffnung, indirekt wirken und unsere Zukunft auch im Großen mitgestalten zu können.

Der Referent



© Benjamin Heinrich

Ben Heinrich ist Landschaftsarchitekt, gelernter Schreiner und Landschaftsbauer, Politaktivist und Koch. Mit seinem Büro Heinrich Landschaften plant und entwickelt er Gärten & Landschaften, Orte & Räume im Freien. In seinem Feldlaboratorium erforscht

Ben Geschmack und Wesen eines Ortes zu der jeweiligen Jahreszeit: Auf einem wilden Feld, an einem geheimen Ort in der warmen Zeit des Jahres, während der Vegetationsperiode. Des Weiteren forscht er an Ästhetik und Wirkung von Raum, Zeit, Ort und Form. Archaisch Kochen heißt für ihn: Mit Dampf und Rauch, rau in der Zubereitung, fein auf dem Teller, mit Zutaten des Ortes und der Zeit. Politisch aktiv ist Ben für Die Politbande in Nürnberg, die sich für eine ökologische, zukunftsorientierte und sozial gerechte Kommunalpolitik unter aktiver Teilhabe der gesamten Stadtbevölkerung engagiert mit dem Ziel, Nürnberg in eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung nachhaltiger, sozialer und kulturell blühender Stadtgesellschaften zu bringen.

Die Referentin



© Karoline Rütter

Karoline Rütter ist Salonière und Strategieberaterin. Organisationen und Unternehmen berät und begleitet sie bei Transformations- und Innovations-Prozessen oder markenstrategischen Fragen. Unter der Marke *Inspiring Minds* gibt sie transdisziplinäre Impulse und schöpft aus 13jähriger Erfahrung als Gastgeberin eines Salons zu relevanten Fragen aus Gesellschaft, Kultur, Philosophie oder Naturwissenschaften. Menschen und Organisationen profitieren durch die Vermittlung und Moderation von Impulsen und Perspektivwechseln zu unternehmerischen und individuellen Fragen und Prozessen.

Zur Rolle zeitgenössischer Salons in der Zivilgesellschaft promoviert sie bei Hartmut Rosa an der Universität Jena.

Außerdem ist sie als freie Kuratorin tätig für The School of Life Berlin, Chateau d'Orion oder Kreatives Unternehmertum.

02. – 08. Juni 2024

Mythos Hölderlin: "Göttliches Feuer auch treibet (uns) aufzubrechen. So komm, daß wir das Offene schauen..."

Seine Gedankenwelt, sein poetischer Geist und sein revolutionäres Ringen.

Mit Hans-Joachim Mattke

In Friedrich Hölderlins 1797 erschienenem Roman über den griechischen Freiheitshelden "Hyperion oder der Eremit in Griechenland" ruft Alabanda aus: "Weisst Du, warum ich nie den Tod geachtet? Ich fühle in mir ein Leben, das kein Gott geschaffen und kein Sterblicher gezeugt. Ich glaube, dass wir durch uns selber sind und nur aus freier Lust so innig mit dem All verbunden."

Mit kleinen Variationen könnte man dieses tiefe Selbstgefühl, dieses von nichts als dem Selbst gestützte existentielle Weltempfinden den Existentialisten des 20. Jahrhunderts zuschreiben. Auch seine politische-gesellschaftlichen Gedanken sind seiner Zeit weit voraus. In seinem Empedokles heißt es:

Dies ist die Zeit der Könige nicht mehr. (...) / Hegt / Im Neste denn die Jungen / immerdar / Der Adler? Für die Blinden sorgt er wohl, / Und unter seinen Flügeln schlummern süß / Die Ungefiederten ihr dämmernd Leben. / Doch haben sie das Sonnenlicht erblickt, / Und sind die Schwingen ihnen reif geworden, / So wirft er aus der Wiege sie, damit / Sie eignen Flug beginnen. Schämet euch, / Daß ihr noch einen König wollt; ihr seid / Zu alt; zu eurer Väter Zeiten wärs / Ein anderes gewesen. Euch ist nicht / Zu helfen, wenn ihr selber euch nicht helft. / (...)

Nicht ratlos stehen laß ich euch, / Ihr Lieben! aber fürchtet nichts! Es scheun / Die Erdenkinder meist das Neu und Fremde, / Daheim in sich zu bleiben strebet nur / Der Pflanze Leben und das frohe Tier. / Beschränkt im Eigentume sorgen sie, / Wie sie bestehn, und weiter reicht ihr Sinn / Im Leben nicht. Doch müssen sie zuletzt, / Die Ängstigen, heraus,....(...) / Ihr dürstet längst nach Ungewöhnlichem, / Und wie aus krankem Körper sehnt der Geist / Von Agrigent sich aus dem alten Gleise. / So wagt! was ihr geerbt, was ihr erworben, / Was euch der Väter Mund erzählt, gelehrt, / Gesetz und Brauch, der alten Götter Namen, / Vergeßt es kühn...



Der Aufbruch ins Offene, Ungesicherte, in die Utopie, in den Entwurf einer Individuation - man mag aus alledem verstehen, warum - um ein Denkbild von Walter Benjamin zu verwenden - Hölderlin ein Dornröschen-Phänomen ist.

Anders als die 'klassisch Vollendeten' hielt Hölderlin sein Schreiben stets im Fluss, korrigierte und überarbeitete sein Geschriebenes, fasste es nicht als Endfassung auf und übergibt uns damit offene Texturen, die neues Lesen erfordern.

Wieder entdeckt wurde er in der Sinnleere der Jahrhundertwende, unter anderem vom George Kreis, von den frühen Arbeiten eines Walter Benjamin, der Begeisterung der Expressionisten (Trakl und anderen). Später breitete sich eine Hölderlin- Begeisterung aus. Paul Celan in Tübingen. Berührend sein Gedicht "Tübingen, Jänner" aus dem Jahre 1961. Es besingt den Dichter-Bruder....

Hölderlins Kosmos wurde erweckt.

Es wird dieser Dichter des 18. und frühen 19. Jahrhunderts immer mehr als Zukünftiger sichtbar, lesbar, hörbar. Er hat uns viel zu sagen. Wir werden ihm zuhören in vielen Weisen.

Der Referent



© Hans-Joachim Mattke

Hans-Joachim Mattke ist 1944 in Breslau geboren. Seine Kindheit und Jugend hat er in Stuttgart verbracht. Er studierte Germanistik, Romanistik und Philosophie in Tübingen. Es folgte ein zusätzliches Studium der Theaterwissenschaften und Regie in Wien. Viele Jahre lehrte er an Lehrerseminaren in Deutschland und USA und gab Unterricht an gymnasialer Oberstufe in Stuttgart in Literatur, Kunstgeschichte, Drama und Theater sowie über 20 Jahre hinweg Literaturkurse an Summer Colleges in den USA. Über Jahrzehnte reiste Mattke immer wieder nach New York, Washington und Hawaii als Berater im Bereich „teaching quality“. Hans-Joachim Mattke ist Autor des Stücks: „John Cage und Mark Rothko – Warum haben Leute mehr Angst vor neuen Ideen und nicht vor alten“ (Uraufführung am 24. 11. 2012 im Theaterhaus in Stuttgart). Er realisierte ein Theater mit Jugendlichen, Crossover mit Musikern und Schauspielern, Profis und Amateuren: Strawinskys „Die Geschichte des Soldaten“ in Stuttgart und Salzburg. Zuletzt hat er gemeinsam mit dem Pianisten Wenzel Gummer das szenische Konzert „Doktor Faustus – zwischen Beethoven und Schönberg“ kreiert, das im Oktober 2021 mit großem Erfolg in München uraufgeführt wurde. Weitere Aufführungen folgten 2022 und 2023.

16. – 22. Juni 2024

Gesichter der Freiheit

Über Selbstbefreiung, Selbstverwirklichung, Selbstermächtigung und Pflichten gegenüber uns selbst

Mit Rudolf Lüthe

Von Immanuel Kant können wir lernen, dass wir moralische Pflichten auch gegenüber uns selbst haben. Alle diese Pflichten gründen in unserer Aufgabe, uns selbst als Vernunftwesen zu verwirklichen. Das ist der Prozess der Emanzipation; in seinem Zentrum steht die Idee der Freiheit.

In der Denkwoche wollen wir diesen zentralen Begriff modernen Selbstverständnisses nach möglichst vielen Seiten hin kritisch prüfen. Dabei werden Konzeptionen von dem antiken Weisheitslehren (z.B. Seneca) bis zu aktuellen Glückstheorien (z.B. Pfaller und Kanitscheider) ebenso thematisiert wie Kants klassische Autonomie-Konzeption und der postmoderne Begriff der Selbstermächtigung.

Auch das problematische Verhältnis von Freiheit und Gerechtigkeit (Gleichheit) wird ausführlich diskutiert werden. Dabei spielen Überlegungen des französischen Aufklärers Voltaire einerseits und moderne Konzeptionen von (z.B. religiöser) Selbstbindung andererseits eine zentrale Rolle.

Der Referent



© Thomas Langens

Prof. Dr. Rudolf Lüthe, geb. 1948, hat in Aachen Philosophie, Anglistik und Komparatistik studiert und dort auch promoviert. Nach einer Professur im Fürstentum Liechtenstein sowie Gastprofessuren in Zürich, Atlanta, Buffalo und an der Humboldt-Universität Berlin war er von 1996 bis 2015 Professor für Philosophie an der Universität Koblenz-Landau. Seither ist er als Universitätsprofessor i.R. tätig an der RWTH Aachen. Zu seinen Veröffentlichungen zählen u.a. „David Hume – Historiker und Philosoph“ (1991), „Der Ernst der Ironie“ (2002), „Skepsis, Melancholie, Ironie. Facetten einer philosophischen Orientierung in der postmodernen Kultur“ (2013) und „Heitere Aufklärung. Philosophische Untersuchungen zum Verhältnis von Komik, Skepsis und Humor“ (2017). Er gehört zu den Referenten der ersten Stunde in Chateau d’Orion und hat uns schon 2004 mit „Tradition und Innovation in Moderne und Postmoderne“ philosophisch verführt. Seither ist Rudolf Lüthe Stammreferent in unserem Hause.

30. Juni – 06. Juli 2024

Schreibwerkstatt

Vorträge und Gespräche mit dem erfahrenen Autorenduo
(in Zusammenarbeit mit ZEIT REISEN)

Mit Amelie Fried und Peter Probst

Eine spannende Erzählung zu verfassen, die Geschichte der eigenen Familie oder der eigenen Firma aufzuschreiben oder sogar einen Roman zu veröffentlichen – davon träumen viele Menschen. Auch in Unternehmen und bei vielen sonstigen Projekten spielt „Storytelling“ heutzutage eine große Rolle. Die meisten Menschen wissen aber nicht, wie sie es angehen sollen, denn schreiben können wir alle, erzählen nicht unbedingt.

In diesem Kurs lernen Sie, worauf es beim schriftlichen Erzählen ankommt. Wie man die Handlung entwickelt, glaubhafte Charaktere erfindet oder reale Personen fesselnd beschreibt, wie man einen Text dramaturgisch sinnvoll aufbaut und stilistisch gestaltet. Die vielfältige Natur und Kultur rund ums Château d’Orion werden Sie zusätzlich inspirieren und motivieren. In praktischen Übungen können Sie sofort anwenden, was Sie in den Theorieteilern gelernt haben. Die gemeinsame Analyse eigener und fremder Texte vermittelt Ihnen weitere wertvolle Erkenntnisse.

Sie erhalten Einblick in den Alltag zweier Schriftsteller und erfahren, wie neue Ideen entstehen, wie man mit Störungen im Schreibprozess umgehen oder eine Blockade auflösen kann. Schließlich erhalten Sie Informationen darüber, welche Möglichkeiten zur Veröffentlichung von Texten es gibt, wie Agenturen und Verlage arbeiten, und welche Chancen das Selfpublishing bietet.

Für wen haben die beiden Autoren diese Schreibwerkstatt entwickelt: Für alle leidenschaftlichen Anfänger und alle, die schon etwas Erfahrung mit dem Schreiben haben - gerne auch in Bereichen wie Journalismus, Werbung/Marketing oder Wissenschaft. Wenn Sie Ihre Kreativität ausleben wollen und Anregungen suchen, um ihre Texte lesbarer zu gestalten, Ihr Schreiben dramaturgisch besser zu strukturieren sowie interessantere Charaktere und spannungsvollere Dialoge zu entwickeln, dann sind Sie bei den beiden „goldrichtig“.

Die Referentin / Der Referent



Amelie Fried studierte Germanistik, Theaterwissenschaften und Italienisch, später schloss sie die Hochschule für Fernsehen und Film München ab. 1984 begann ihre Karriere beim Bayerischen Fernsehen, wo sie die Jugendsendung „Live aus dem Alabama“ präsentierte. Bundesweit bekannt wurde sie mit „Live aus der alten Oper“, „STERN-TV“ und „3 nach 9“. Für ihre Fernseharbeit erhielt sie den Adolf-Grimme-Preis und den Bambi. 1995 erschien ihr erstes Buch „Die Störenfrieds“, kurz danach der Roman „Traumfrau mit Nebenwirkungen“. Inzwischen hat sie über zwanzig Bücher veröffentlicht, die allesamt Bestseller

wurden. Ihr Kinderbuch „Hat Opa einen Anzug an?“ wurde mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet, ihre Familien-Dokumentation „Schuhhaus Pallas“ von der Kritik hoch gelobt.

Amelie Fried hat eine Ausbildung in Mediation und systemischem Coaching, sie schult Führungskräfte für Medienauftritte und leitet Kommunikationsworkshops.

Peter Probst studierte Neuere Deutsche und Italienische Literatur sowie Katholische Theologie und begann schon bald mit dem Schreiben für das Fernsehen. Er verfasste zahlreiche Drehbücher für „Tatort“ und „Polizeiruf 110“, aber auch Komödien und historische Filme, für die er vielfach nominiert und ausgezeichnet wurde. Seit 1988 ist er ein beehrter Dozent für Drehbuch und Dramaturgie.

Ab 2006 schrieb Peter Probst gemeinsam mit seiner Frau Amelie Fried eine Kinderkrimireihe, die er zum Teil auch für das Fernsehen adaptierte. Die beiden setzten ihre Zusammenarbeit mit dem Sachbuch „Verliebt, verlobt... verrückt? – Warum alles gegen die Ehe spricht und noch mehr dafür“ fort, das monatelang auf den Bestsellerlisten stand. Peter Probsts Krimis „Blinde Flecken“, „Personenschaden“ und „Im Namen des Kreuzes“ (dtv-Verlag) wurden von der Kritik hochgelobt. Zuletzt erschienen von ihm die autofiktionalen Romane „Wie ich den Sex erfand“, „Die wilde Wut des Wellensittichs“ und „Ich habe Schleyer nicht entführt“ (Kunstmann Verlag, dtv).

14. – 20. Juli 2024

Ein Klassiker wird (neu) entdeckt: Albert Cohens „Die Schöne des Herren“

Eine Lesereise zu Albert Cohens monumentalem Roman
(in Zusammenarbeit mit ZEIT REISEN)

Mit Rainer Moritz

Man meint sie alle zu kennen, die Klassiker der literarischen Moderne des 20. Jahrhunderts. James Joyce, Thomas Mann, Marcel Proust, Virginia Woolf oder Robert Musil – mit ihrem Werk (oder zumindest ihrem Namen) sind die meisten Literaturinteressierten vertraut. Doch dann gibt es Bücher, die bis heute zu den Geheimtipps zählen und darauf warten, von den Leserinnen und Lesern entdeckt zu werden. Dazu gehört fraglos Albert Cohens 1968 erschienene »Die Schöne des Herrn«, ein Werk, von denen eine »Kultur in einem Jahrhundert allenfalls ein Dutzend hervorbringt« (François Nourissier). Der französisch-sprachige Schweizer Schriftsteller Cohen, 1895 auf Korfu geboren, 1981 in Genf gestorben, legt in seinem »Jahrhundertroman« (Michael Kleeberg) einen sprachmächtigen, in all seinen Facetten kaum zu erfassenden Kosmos vor, über den Elke Heidenreich 2012 so urteilte: »Wenn ich jetzt sagen müsste, welches das schönste Buch ist, was ich in meinem Leben gelesen habe, wäre es dieses.« Freuen Sie sich auf anregende Gespräche über ein außergewöhnliches Buch.

Der Referent



© CdO

Prof. Dr. Rainer Moritz studierte Germanistik, Philosophie und Romanistik. Seit 2005 leitet er das Literaturhaus Hamburg. Er ist Vize-Präsident der Marcel Proust Gesellschaft, schreibt Literaturkritiken unter anderem für die »Neue Zürcher Zeitung«, den MDR und den Deutschlandfunk, übersetzt (zum Beispiel Françoise Sagan und Georges Simenon) und veröffentlichte zahlreiche Bücher – darunter zuletzt »Unbekannte Seiten. Kuriose Literaturgeschichte(n)«, den Roman »Das Schloss der Erinnerungen« und »Das Buch zum Buch. Ein Blick hinter die Kulissen«.

28. Juli – 03. August 2024

Wie demokratisch ist Demokratie / Wie gerecht ist Gerechtigkeit?

Eine kreative Erkenntnisreise für Geist und Körper

Mit Peter und Angelika Felixberger

Soziale Gerechtigkeit ist ein Eckpfeiler für das Leben und Arbeiten in modernen Demokratien. Allerdings gibt es seit langem unterschiedliche Gerechtigkeitsbegriffe in Politik und Wirtschaft, die ein Eigenleben führen: Sozialstaat und Markt. Was steckt dahinter, woher kommen sie, wie haben sie sich entwickelt und wie wirken sie sich in aktuellen Debatten aus? Vor allem in der Frage der Demokratie, die gefährdeter denn je erscheint. Überall in Europa breiten sich rechte und rechtsextreme Gesinnungen aus, die in der Demokratie ein Feindbild sehen. Was tun? In dieser Denkwoche begeben wir uns gemeinsam auf eine Gedankenreise. Wir schließen zusammen einen Gesellschaftsvertrag und diskutieren über politische Macht, Fairness und Demokratie. Konkret erörtern wir Grundrechte, Regierungsform, Gerechtigkeitskonzeptionen und politische Partizipation. Es geht um die Selbstvergewisserung, was uns Demokratie & Gerechtigkeit bedeuten und wie wir damit dem drohenden Rechtsextremismus begegnen können. Wir analysieren in dieser Denkwoche einerseits Aufladung und Eigenlogik all dieser Begriffsbollwerke und ihre Widersprüche. Andererseits wollen wir gemeinsam individuelle Handlungsfelder definieren, mit denen wir zur Stärkung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit beitragen können. Denn jeder und jede ist aufgerufen, aktiv im Alltag der zunehmenden Gefährdung der sozialen Gerechtigkeit zu begegnen.

Unterstützt werden die Lectures und Diskurse von täglichen Yogastunden, die von Angelika Felixberger angeboten werden, als Vertiefung und Ergänzung intensiven Nachdenkens. „Yoga ist die Praxis, den Geist zur Ruhe zu bringen“. Deshalb finden wir immer wieder in dieser Denkwoche in die Stille und zum eigenen Atmen als Ausgangspunkt zurück.

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erhält ein Freixemplar des Buches "Wie gerecht ist die Gerechtigkeit?" von Peter Felixberger.

Der Referent



© Eike Lenz

Dr. Peter Felixberger ist Politikwissenschaftler und Soziologe. Als Buch- und Medienentwickler, Publizist und Autor begleitet er seit vielen Jahren konstruktiv-optimistisch die Zeitläufte. Er gibt zusammen mit Prof. Armin Nassehi (LMU München) und Dr. Sibylle Anderl (Wissenschaftschefin der FAZ) seit über zehn Jahren das *Kursbuch* heraus und ist Programmgeschäftsführer der Murmann Publishers.

Die Referentin



© Angelika Felixberger

Angelika Felixberger ist Sozialpädagogin, Systemischer Coach und Yogalehrerin. Sie supervidiert Mitarbeitende und Führungskräfte in verschiedenen Sozial- und Bildungseinrichtungen und unterrichtet mit Begeisterung Yoga, Meditation und Yogaphilosophie.

08. – 14. September 2024

Farben mit allen ihren Facetten / La couleur dans tous ses états

Eine künstlerische Reise mit Pinsel und Farben

Mit Marie-Hélène H-Desrue



H-Desrue, 2014, Vollmond Ø 120 cm ©VG-Bildkunst

Diese MalWoche bietet die Gelegenheit, der Farbe und ihren Möglichkeiten näher zu kommen.

Wozu braucht man Farbe?

Wie wirken die Farben auf uns?

Wie mischt man Schattentöne?

Wie schafft man Farbkontrast?

wie lässt man Licht und Schatten entstehen?

Wie malt man lebendige Grautöne?

Wie modelliert man mit Farbe?

Wir komponieren Farbvariationen, malen monochrome Bilder oder lassen uns von dem Blick auf die Pyrenäen inspirieren.

Da wir mit Farben (Aquarell, Acryl, Ölkreide...) arbeiten, spielen die Materialität (dünn, pastös, lasierend, deckend) und der Auftrag eine Rolle.

Egal ob gegenständlich oder abstrakt gemalt wird, die Farbe bleibt keine Abstraktion!

MAURICE DENIS (1870-1943) « Se rappeler qu'un tableau, avant d'être un cheval de bataille, une femme nue ou une quelconque anecdote, est essentiellement une surface plane recouverte de couleurs en un certain ordre assemblées. » (Sich daran erinnern, dass ein Bild,

bevor es ein Schlachttross, eine nackte Frau oder irgendeine Anekdote darstellt, vor allem eine flache Oberfläche ist, die mit Farben in einer bestimmten Anordnung bedeckt ist.)

Diese Woche wird nicht nur bunt, wir werden uns zum Einstieg mit eine Schwarzweiß-Malerei, die nichts mit Stereotypen oder Vorurteilen zu tun hat, denn damit können wir auch gut die Kunst der Nuancen und Verläufe trainieren.

Beim Üben und Entstehen lassen unserer Bilder werden uns Arbeiten von Turner, von den Impressionisten, Expressionisten, von Malern und Malerinnen, die die Farbe im Mittelpunkt Ihrer Arbeit gesetzt haben wie Bonnard, Gabrielle Münter, die Nabis, Ida Kerkovius, Nicolas de Stael oder Helen Frankenthaler begleiten.



H-Desrue 2017, Pyrénées ©VG-Bildkunst

➔ Anmeldungen bitte direkt über www.h-desrue.com

Die Künstlerin



© Marie-Hélène H.-Desrue

Ausgebildet an der Hochschule der Künste in Berlin, lebt **Marie-Hélène H-Desrue** heute als bildende Künstlerin und Kunstpädagogin in Karlsruhe und hat einen Lehrauftrag am KIT (Technische Universität) Karlsruhe für Zeichnung und Skizze. Seit vielen Jahren bietet sie zudem Malreisen an.

06. – 12. Oktober 2024

Kraft und Schwäche – Zutaten für den Wandel

Eine gemeinsame Erkundung, was davon in uns steckt und wie wir gemeinsam mit Kraft und (!) Schwäche ins Handeln kommen können

Mit Celina von Bezold und Christine Solf

Wir wollen eine Woche lang gemeinsam Denken, Erspüren, Ergründen – und auch Erfinden, Schöpfen, Freuen und Mut zusprechen. Wie? Wir werden Denken mit dem Kopf und mit unserem ganzen Wesen, mal tiefgründig, mal vergnügt. Und wir werden viel Denken zwischen den Köpfen, denn das eröffnet nicht nur neue Räume und Perspektiven, sondern auch die Gelegenheit, Kompliz:innen für gemeinsame Taten zu finden. Wir bieten begriffliche Orientierung, philosophische und soziologische Theorie. Wir bringen Praxis als Hintergrund, Prosa und Poesie als Kompass. Und wir nehmen uns genügend Freiraum für den eigenen Ausdruck in Wort, Bild, Bewegung oder stillem freien Denken – sowie Zeit für die gemeinsame Betrachtung und Reflektion.

Kraft und Schwäche also:

Woher nehmen wir Kraft?

Welche Kraft liegt in Schwäche?

Wann bin ich in meiner Kraft?

Wie dient mir meine Schwäche?

Warum ist das schön, dass Kraft und Schwäche sich abwechseln und mischen?

Wie können wir mit vereinten Kräften – und Schwächen – Handeln?

Im Lauf der Denkwoche werden wir zwischen diesen beiden Begriffen, die vielleicht Gegensätze sind, vielleicht aber auch einander wichtige Gefährt*innen, hin und her flanieren und nie die Welt, in der wir Handeln wollen, aus den Augen verlieren.

Was ist Kraft? Was gibt Kraft? Wie wirkt Schwäche? Kraft tanken. Wie dienen Kraft und Schwäche gemeinsam dem Wandel? Was packe ich an? Mit Kraft und Schwäche und ggf. Gefährt*innen

Mit Fragen, Antworten, Hintergründen und viel praktischer Anleitung und gemeinsamer Reflektion geleiten Sie die Soziologin Dr. Christine Solf und die Philosophin Dr. Celina von Bezold durch diese Denkwoche. Es werden bestimmt schöne Handlungsideen auftauchen. Auch dass neue Fragen rund um Kraft und Schwäche entstehen, ist nicht unwahrscheinlich und gewünscht, denn durch die Fragen wie Ideen und die geknüpften Kontakte wirkt die Woche nach in den Alltag. Auf diesen Denk- und Möglichkeitsraum freuen sich die beiden Referentinnen.

Die Referentinnen



© Dieter Soldan

Dr. Celina von Bezold, Philosophin, lebt in München und Biberwier/Tirol. Sie studierte Philosophie an der Hochschule für Philosophie S.J., München. Seit über 20 Jahren ist sie im ambulanten philosophischen Dienst mit Schwerpunkt Palliativmedizin und Hospizarbeit tätig. Sie berät Unternehmen im Bereich der Patientenkommunikation und hält Vorträge und Talks innerhalb der Kunstszene oder am Lagerfeuer. Sie hat eine Praxis für philosophische Gespräche in München und ist nachts Autorin, u.a. für Hörspiele.

Dr. Christine Solf, Soziologin, Beraterin, Künstlerin, lebt in München. Sie verbindet mit Leidenschaft Kontexte und Menschen: mit dem forschenden Blick der Soziologin, mit der Freude der Künstlerin am Experimentieren und mit Lösungsfokus, Innovationsfreude und Pragmatismus als Unternehmensberaterin für Organisationen im Wandel. Kraft schöpft sie und Schwächen erkundet sie denkend und collagierend und dabei zusehen kann man ihr auf Instagram #nagandnurture.

20. – 26. Oktober 2024

Trilogie 3: Die andere Wirtschaft

Wie eine lebensdienliche und regenerative Wirtschaft gestalten lässt

Mit Simon Berkler und Karoline Rütter

Diese Denkwoche ist Teil der Trilogie „Leben im Zeitalter des Menschen - Wie der Mensch sich unseres Planeten bemächtigt und was es für eine Zukunft in diesem Zeitalter braucht.“

Hintergrund zur Trilogie: Wir Menschen haben in kürzester Zeit so massiv eingegriffen in das Erd-System, dass unser aktuelles geologisches Zeitalter als Anthropozän, des menschen-zentrierten Zeitalters, bezeichnet wird. Die Konsequenzen sind gravierend – ob Klima-Katastrophe oder Artensterben. Für unser Überleben auf diesem Planeten bräuchten wir dringend global ein gemeinsames konstruktives Handeln, doch die Bedrohung demokratischer Gesellschaften durch Rechtspopulismus und Autokratien oder die nicht-demokratische Macht von Wirtschaftskonzernen macht eine gemeinsame Zukunftsgestaltung nicht gerade leichter.

Und zugleich zeigen sich in vielen Disziplinen und gesellschaftlichen Feldern ermutigende Entwicklungen zukunftsfähiger Ansätze für das gute Leben auf diesem Planeten, die Orientierung und Hoffnung spenden.

Im Rahmen der Denkwochen-Trilogie wollen wir anhand jeweils einer konkreten Perspektive explorieren, wo wir aktuell als Menschheit bzw. gesellschaftlich stehen – und welche Weiterentwicklungsmöglichkeiten wir als Basis für eine lebendige Zukunft sehen.

Die dritte Perspektive der Trilogie unter dem Titel „Die andere Wirtschaft“ setzt sich mit Potenzialen alternativer Wirtschaftssysteme für Gesellschaft und Planet auseinander.

Wir nehmen zunächst unsere bisherigen Formen des Wirtschaftens und die ökologischen und sozialen Auswirkungen kritisch in den Blick, um dann die Möglichkeiten regenerativen Wirtschaftens zu betrachten. Statt der Ausbeutung und Zerstörung des Planeten ermöglicht diese Art zu wirtschaften, Ressourcen zurückzugeben und unsere Lebensgrundlage zu erhalten.

Simon Berkler und Karoline Rütter beschäftigen sich bereits seit ihrem gemeinsamen Studium mit Alternativen zum aktuellen Wirtschaftssystem und Simon hat dazu gerade ein [Buch](#) geschrieben (Mai 2024, Campus).

Wen spricht diese Denkwoche an? Die Denkwoche richtet sich sowohl an Menschen, die in Unternehmen und Organisationen tätig sind und regeneratives Wirtschaften anwenden wollen, als auch an Menschen, die sich aus ganz persönlichen Gründen für diese Fragen interessieren und vielleicht selbst auch dazu beitragen möchten, dass mehr regeneratives Handeln und Wirtschaften möglich wird.

Da uns Handlungs- und Praxisrelevanz ein Anliegen ist, werden die Referierenden sich im Vorfeld mit Agierenden und Entscheidenden aus Wirtschaft, Kultur, Politik oder Medien vernetzen und erfragen, was sie aktuell bräuchten, um weiter voranzukommen mit Blick auf die aktive Gestaltung der Zukunft. Idealerweise können wir im Rahmen des Denkwochen-Trios konkrete Ideen oder Denk-Impulse für diese Fragestellungen entwickeln und im Rahmen eines virtuellen Formats an die Agierenden zurückspielen – in der Hoffnung, indirekt wirken und unsere Zukunft auch im Großen mitgestalten zu können.

Der Referent



© Carolin Weinkopf Fotografie

Dr. Simon Berkler ist Co-Founder von TheDive. Er ist Kommunikationswissenschaftler und hat einen Hintergrund in systemischer und integraler Organisationsentwicklung. Den ersten Teil seines beruflichen Daseins hat Simon mit Strategieberatung verbracht, bevor er 2015 die Transformationsberatung TheDive gegründet hat. Mit TheDive setzt er sich für die Gestaltung einer lebensdienlichen Wirtschaft ein. Um den Wandel des Wirtschaftssystems von innen heraus zu unterstützen, begleitet das TheDive-Team andere Organisationen mit Beratung und Ausbildung in ihren jeweiligen Transformationsprozessen. Gleichzeitig versteht sich TheDive als Prototyp einer neuen Art von Organisation, die sich darum bemüht, im Einklang mit unseren Lebensgrundlagen zu wirtschaften. Simon ist Associate des Impact Hub Berlin sowie Co-

Initiator von B Corp in Deutschland.

Im Mai 2024 erscheint von Simon und seiner Kollegin Ella Lagé das Buch „Der Stellar Approach“, in dem mit einem praxisorientierten Blick regenerative Entwicklungsoptionen für Organisationen und Unternehmen aufgezeigt werden.“

Die Referentin



© Karoline Rütter

Karoline Rütter ist Salonière und Strategieberaterin. Organisationen und Unternehmen berät und begleitet sie bei Transformations- und Innovations-Prozessen oder markenstrategischen Fragen. Unter der Marke *Inspiring Minds* gibt sie transdisziplinäre Impulse und schöpft aus 13jähriger Erfahrung als Gastgeberin eines Salons zu relevanten Fragen aus Gesellschaft, Kultur, Philosophie oder Naturwissenschaften. Menschen und Organisationen profitieren durch die Vermittlung und Moderation von Impulsen und Perspektivwechseln zu unternehmerischen und individuellen Fragen und Prozessen.

Zur Rolle zeitgenössischer Salons in der Zivilgesellschaft promoviert sie bei Hartmut Rosa an der Universität Jena.

Außerdem ist sie als freie Kuratorin tätig für The School of Life Berlin, Chateau d'Orion oder Kreatives Unternehmertum.